Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 1 (1958)

Rubrik: Ein paar Gedichte von Walter Flückiger, Oschwand (1874-1928)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EIN PAAR GEDICHTE VON WALTER FLÜCKIGER, OSCHWAND (1874—1928)

Lueg is Land

Der letschti Haber lit am Rein,
Der Summer flieht für hür,
E mildi Sunne strychlet ein,
Der Herbst steit vor der Tür.

d'Härdöpfelstude falle y,
d'Mistbirrlig zeichne ab
Und d'Hüeterglöggli lüte scho
Der Summerpracht is Grab.

Jetz sy die Garbe alli dinn,
Der Heustock macht si breit
Und wie ne Mantel bhäb und warm
Het s'Dach si drüber gleit.

Es spienzlet si im Sunneglanz
Mängs währschafts Burehus,
Luegt fründlig us em Hostertchranz
Und schnuppet Wohlsy us.

Es Taunerhüsli steit am Wald
Vertschuppet, schmal und bring,
s'lit Ufläs-Holz am Tennstor no,
Derby es Chüppeli Ching.

Wo ist acht s'Glück jetz meh daheim
Im grosse Hus? Im Ghütt?
Bi däm wo s'Chorn nom Chrättli schetzt?
Bi däm wos misst nom Mütt?

Frog nid! Gsehsch, so wie d'Sunne schynt
Und Räge fallt uf s'Land,
Flicht d'Chrankheit, s'Stärbe, um e Möntsch
Ganz s'glychlich Lydesband.

Hut lächlet s'Glück im chlyne Hus,
Morn schüttlet s'Leid der Rych,
De wächslets und geit Cheeri um
Und z'letscht wird jede glych.

Im Bieck

Der Bisluft strycht am Waldsaum no,
Het Fäcke us em Näbel gno
Und leit im Gheime über Nacht
Uf Bäum und Stude d'Winterpracht
    Vo Bieck.

Es jedes Grotzli steit im Schmuck,
Het ghöchet um ne tolle Ruck
Und jede Baum im ganze Holz
Treit s'wysse Chünigschrönli stolz
    Vo Bieck.

Bir Tanne hänkt er Tschottle a,
D'Weymuete muess es Hüübli ha
Und s'Buecheblatt e Chrälli-Chranz,
s'Farnchrut e Spitzli-Firlifanz
    Vo Bieck.

I sött dürs schmale Wägli y
Am Tannewäldli satt verby.
Do rüefe d'Estli: «Halt, gib Acht,
Häb Sorg zu üser Wintertracht,
    Zum Bieck.

Mir wüsses scho, sie wird vergoh,
Doch z'erst wott d'Sunne drüber cho;
Wott glänze, lüchte, wyt und breit
Uf üser Winterherrligkeit
    Im Bieck.»

Grösser weder s'Leid ist d'Liebi

Es blüeit uf üsem Todtehof
e Baum voll wyssi Rose,
s'si tusig Chnöpf und Blueme dra,
e ganzi Wulke hanget a
und hüllet s'Grab und s'Grabchrüz gly
is Sinnbild vo der Liebi y
mit tusig wysse Rose.

Mir träge uf e Todtehof
gar mängi gchnickti Rose.
Mir chöme lang im schwarze Chleid
und setze s'Chrüz, s'Sinnbild vom Leid.
Mir pflanze au mit linder Hand,
um d'Läri z'decke dert am Rand,
es Bäumeli mit Rose.

Doch nodisno verwandlet d'Zyt
der Schmärz und s'Leid i d'Liebi.
Gsehst, d'Läri wird vom Bluest verdeckt
und s'Chrüz vom Grüen und Wyss versteckt.
Wärs no so schwär, dys Chrüz und Los,
der Schmärz und s'Leid au riesegross —
no gwaltiger ist d'Liebi.